

Sitzungsvorlage DS 2015/291

Amt für Soziales und Familie
Timo Hartmann
(Stand: 19.10.2015)

Mitwirkung:

Aktenzeichen:

Sozialausschuss

öffentlich am 28.10.2015

**Kinderbetreuung in Ravensburg
- Zwischenbericht zur Bedarfsplanung 2015/2016**

Kenntnisnahme:

Der Sozialausschuss nimmt den Bericht zur Kenntnis.

Sachverhalt:

1. Vorgang und aktueller Umsetzungsstand

Der Bericht und die Bedarfsplanung 2015/2016 wurde dem Sozialausschuss am 29.04.2015 vorgelegt. Gemäß des Beschlussvorschlags enthält die Bedarfsplanung die im folgenden dargestellten Schwerpunkte, die beschlossen wurden. Gleichzeitig wird über den jeweiligen Entwicklungsstand informiert:

- a) Die Belegung der Plätze ist nach wirtschaftlichen und fachlichen Gesichtspunkten anzustreben. Die Verwaltung wird beauftragt, die Anpassung der Platz- und Betreuungsangebote entsprechend dem Bedarf stetig vorzunehmen. Dies beinhaltet u.a. auch die Anpassung von Platzzahlen durch die Einrichtung von Kleingruppen, die Stilllegung oder Verlagerung von Platzangeboten, die Schließung von Gruppen sowie Anpassungen bei den Gruppenformen und Öffnungszeiten. Dabei wird eine Gesamtschau auf alle Kitas in Ravensburg und der Kitas im Quartier vorgenommen. Kriterien wie Wohnortnähe und Betreuungskontinuität sind zu berücksichtigen.

Findet Anwendung.

- b) Die Ergebnisse der Elternbefragung vom Dezember 2014 sollen von den Trägern in der Praxis berücksichtigt werden.

Findet Anwendung.

- c) Die Verwaltung wird beauftragt, für die pädagogischen Fachkräfte in den Kitas sowie für interessierte Elternbeiräte in regelmäßigen Abständen Informationsveranstaltungen mit Austauschmöglichkeit anzubieten.

Ein erstes Treffen fand am 21.10.2015 statt. Eingeladen waren die Träger der Kitas und deren pädagogisches Personal sowie Elternbeiräte und der Gesamtelternbeirat Kitas. Das Amt für Soziales und Familie hat über die aktuellen Rahmenbedingungen der Bedarfsplanung, des Familienberichts und der möglichen Auswirkungen auf die Kitas im Rahmen des Zuzugs von Flüchtlingen in Ravensburg informiert. Zudem bestand Gelegenheit, dass sich die Akteure untereinander austauschen konnten. Ein solches Treffen soll regelmäßig stattfinden, um die Kommunikation der verschiedenen Akteure zu optimieren, die Gesamtsteuerung der Stadt zu verbessern und eine direkte Austauschmöglichkeit zu schaffen.

- d) Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets, zusätzliche Kita-Projekte bedarfsgerecht zu realisieren.

Findet Anwendung.

- e) Die Umsetzung der erforderlichen Brandschutzmaßnahmen an den Kindertagesstätten ist fortzusetzen und erfolgt im Rahmen der zeitlichen Anforderungen sowie der zur Verfügung stehenden Haushaltsmittel. Der Brandschutz ist mit hoher Priorität zu behandeln.

Die erforderlichen Brandschutzmaßnahmen an den Kitas sind zum Teil bereits abgeschlossen bzw. befinden sich derzeit in der Realisierung. Im kommenden Jahr sollen die restlichen Maßnahmen fertiggestellt werden. In den Haushaltsjahren 2014 und 2015 sind Mittel für den Brandschutz eingeplant. Für das Jahr 2016 müssen weitere Mittel im Haushalt bereitgestellt werden (ca. 50.000 €), um die noch ausstehenden Umsetzungen zu realisieren.

- f) Der mittelfristige Bedarf an Plätzen an den Kitas in der Nordstadt wird geprüft. In Abstimmung mit den betroffenen Trägern wird eine Anpassung der Angebote entwickelt.

Betroffen sind die Einrichtungen St. Ludmilla, St. Andreas und Purzelbaum. Die Abstimmung mit den Trägern läuft derzeit. Die Anpassung des Angebots konnte bislang noch nicht abschließend abgestimmt werden. Aufgrund der aktuellen Entwicklung der Flüchtlingszahlen ist mit einer Veränderung des Bedarfs an Betreuungsplätzen zu rechnen. Der Landkreis hat bekannt gegeben, dass die Burchhalle mit bis zu 300 Personen belegt wird. Die Verwaltung geht nach aktueller Rückmeldung des Landkreises davon aus, dass in der Halle verstärkt Familien untergebracht werden sollen. Daher wird darunter auch eine gewisse Anzahl von Kindern im Kindergartenalter sein. Wie viele es genau sein werden, steht bis Redaktionsschluss noch nicht fest. Stadt und Träger müssen allerdings vorbereitet sein, um schnell auf den kurzfristigen Platzbedarf reagieren zu können. Daher ist zu prüfen, ob die Platzkapazitäten vorsichtshalber und bis auf Weiteres aufrechterhalten werden sollen. Neben der Burachhalle ist die Entstehung weiterer, kleinerer Unterkünfte durch den Landkreis geplant. Generell ist davon auszugehen, dass verstärkt Plätze nachgefragt werden. Mehr zum Thema Flüchtlingskinder siehe Nr. 2 in dieser Sitzungsvorlage.

- g) Es soll bis zur Bedarfsplanung 2016/2017 geprüft werden, wie auf den möglichen Mehrbedarf an Plätzen in der Ortschaft Schmalegg aufgrund des geplanten Neubaugebietes reagiert werden kann. Es wird angeregt zu prüfen, ob die Einrichtung einer Wald- oder Naturgruppe für Schmalegg sinnvoll, notwendig und realisierbar ist.

Mit der Realisierung des Baugebietes "Brachwiese III" wird ein Ausbau des Platzangebotes in Schmalegg notwendig. Am 15.7.2015 fand im Schenkensaal eine Informations- und Austauschveranstaltung zwischen Stadt- und Ortschaftsverwaltung sowie interessierten Eltern statt. Die anwesenden Eltern haben sich mehrheitlich für eine Erweiterung des Platzangebotes in einem Kita-Gebäude ausgesprochen. Die Einrichtung einer Wald- oder Naturgruppe wird eher kritisch gesehen.

Es wird derzeit geprüft, wie eine bauliche Platzverweiterung realisiert werden kann. Unklar ist bislang, ob die bestehende Kita Carlo Steeb im Eigentum der Katholischen Gesamtkirchengemeinde baulich erweitert werden kann. Die Errichtung eines separaten Neubaus ist aus Sicht der Verwaltung nur schwer realisierbar, da dies mit hohen Kosten verbunden ist.

Parallel werden mögliche Standorte für die Einrichtung einer Wald- oder Naturgruppe geprüft. Aufgrund des hohen Vorkommens von Bannwaldflächen stehen hier nur sehr eingeschränkt Möglichkeiten zur Verfügung.

- h) Die Verwaltung wird beauftragt, mit dem Träger die Konzeption für den Familientreff an der Kita St. Felicitas in der Weststadt abzustimmen und dem Sozialausschuss zur Beschlussfassung vorzulegen. Der zukünftige Name des Familientreffs und der Kita ist dem Sozialausschuss zur Beschlussfassung vorzulegen.

Der Sozialausschuss hat am 15.06.2015 und der Gemeinderat am 29.06.2015 über die Konzeption des künftigen Trägers abgestimmt. Die Umsetzung erfolgt federführend durch den Träger in 2016.

Der Träger wurde beauftragt, für die Kita und den Familientreff einen Vorschlag für einen gemeinsamen Namen zu machen. Der Träger hat den Namen "Momo's Welt" vorgeschlagen. Dies wurde beim Spatenstich am 21.9.2015 erstmals in der Öffentlichkeit angesprochen. Der Sozialausschuss soll über diesen Vorschlag in seiner Sitzung am 28.10.2015 beraten und abstimmen.

- i) Die Verwaltung unterstützt die Erweiterungspläne des Waldorfkinder Gartens. Die Stadt gewährt zunächst keinen Investitionskostenzuschuss. Eine Förderung durch die Stadt ist auf andere Weise zu verhandeln.

Die Verwaltung und der Träger sind in Gesprächen über mögliche Finanzierungsformen. Für das Jahr 2016 stehen aufgrund des Großprojekts Kitaerweiterung St. Felicitas und Neubau Familientreff voraussichtlich nur eingeschränkt Investitionsmittel zur Verfügung. Es ist noch unklar, ob für das Jahr 2016 eine Finanzierung möglich ist. Ggf. muss über einen Nachtrag 2016 die Finanzierung gesichert werden.

- j) Der für die Ganztagesbetreuung erforderliche Ausbau der Kindertagesstätte St. Maria (2. OG) ist fortzusetzen. Das Ganztagesangebot soll in einer Gruppe gebündelt werden. Es kann bis zu 20 Plätze umfassen. Weiter ist zu prüfen, ob Raumreserven für die Aktivierung einer Betreuten Spielgruppe genutzt werden können.

Die Planungen zum Ausbau des Dachgeschosses sind abgestimmt. Der Ausbau läuft derzeit. Die Fertigstellung ist spätestens im 2. Quartal 2016 geplant. Die Ganztagesplätze sollen auf maximal zwei Gruppen verteilt werden. Die Überprüfung weiterer Raumreserven für die Einrichtung einer betreuten Spielgruppe finden zu einem späteren Zeitpunkt statt.

- k) Eine Gruppe in der Kita Klösterle wird bis auf weiteres als Kleingruppe geführt.

Wurde umgesetzt.

- l) Eine Regelgruppe mit verlängerter Öffnungszeit im Montessori Kinderhaus Hirschgraben wird bis auf weiteres als Kleingruppe geführt.

Wurde umgesetzt.

- m) Eine Krippengruppe mit verlängerter Öffnungszeit im Montessori Kinderhäuschen Ravensburg im Ummenwinkel ist bis auf weiteres als Kleingruppe zu führen.

Wurde umgesetzt.

- n) Aufgrund zurückgehender Anmeldezahlen ist die Zusammenlegung von 3 auf 2 Betreute Spielgruppen in den Waldspielgruppen vorzunehmen.

Im Hinblick auf die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts vom 21.7.2015, die das Betreuungsgeld in seiner bisherigen Form für verfassungswidrig erklärt hat, bleibt die weitere Entwicklung der Zahlen für die Inanspruchnahme von Plätzen in Betreuten Spielgruppen abzuwarten. Es ist durchaus möglich, dass sich die Nachfrage wieder erhöht. In der anstehenden Befragung des Amtes für Soziales und Familie bei den Familien mit Kindern unter drei Jahren im Rahmen der Bedarfsplanung, wird das Thema ebenfalls abgefragt. Von einer Zusammenlegung der Gruppen soll daher bis auf Weiteres abgesehen werden.

- o) Aufgrund der Belegungszahlen wird das Ganztagesangebot an der Kita St. Raphael eingestellt.

Aufgrund der geringen Anmeldezahlen wurde das Ganztagesangebot an der Kita St. Raphael eingestellt. Zum Kitajahr 2015/2016 wurden bereits keine Neuanmeldungen mehr im GT-Bereich angenommen. Den wenigen Familien, die für ihr Kind in der Einrichtung bislang das Ganztagesangebot in Anspruch

genommen haben, konnten einvernehmlich ausreichende Angebote im Rahmen der Verlängerten Öffnungszeit angeboten werden.

- p) Die Verwaltung wird beauftragt, im Rahmen der Bedarfsplanung 2016/2017 erneut eine Elternbefragung bei Eltern mit Kindern in Kindertagesstätten durchzuführen.

Die Verwaltung bereitet derzeit die schriftliche Befragung aller Eltern mit Kindern in Kindertageseinrichtungen analog der im vergangenen Jahr durchgeführten Erhebung vor. Die Befragung soll Ende November dieses Jahres starten. Zusätzlich soll eine Befragung von Eltern mit Kindern im Alter zwischen 6 und 18 Monaten zum quantitativen Bedarf an Betreuungsplätzen im Bereich U3 durchgeführt werden. Die Auswertungen erfolgen im Rahmen der Kita-Bedarfsplanung 2016/2017.

2. Ausblick

Kostensteigerung durch Tarifierpassungen

Die Verhandlungen im Tarifstreit der Kitas mit den kommunalen Arbeitgebern sind Ende September zu einem Ergebnis gekommen. Dieses Ergebnis muss aber von den Gewerkschaftsmitgliedern noch angenommen werden. Dazu besteht bis Ende Oktober Gelegenheit (Erklärungsfrist). Die bisherige Einigung sieht Gehaltserhöhungen bei Vollzeitbeschäftigten im Erziehungsdienst zwischen 93 und 138 Euro im Monat vor. Bei Zugrundelegung der Planstellenanzahl würde für dies in Ravensburg Mehrkosten im Bereich von ca. 500.000 € im Jahr bedeuten. Dies würde rückwirkend zum 1.7.2015 gelten. Allerdings bestehen bei den verschiedenen Trägern spezielle Tarifverträge, die im Zuge des TVöD angepasst werden müssen. In welchem Zeitrahmen dies geschieht ist noch unklar.

Kitaplätze für Kinder aus Flüchtlingsfamilien

Kinder von Flüchtlingsfamilien haben einen Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in einer Kindertageseinrichtung. Die steigenden Zahlen in der Flüchtlingsunterbringung und in der Anschlussunterbringung stellen eine besondere Herausforderung bei der Bereitstellung von Betreuungsangeboten dar. Aufgrund der aktuellen Entwicklung, insbesondere mit der Einführung eines verkürzten Asylverfahrens für Bürgerkriegsflüchtlinge aus Syrien und einer vereinfachten Familienzusammenführung, ist davon auszugehen, dass sowohl für Kinder unter drei Jahren, als auch über drei Jahren, der Bedarf an Betreuungsplätzen ansteigen wird. Durch die derzeit schon bestehenden Platzreserven im Rahmen der sogenannten "Notplätze" sowie durch die Wiedereröffnung von derzeit eingerichteten Kleingruppen kann dieser zusätzliche Bedarf noch aufgefangen werden. Ob diese Plätze insgesamt ausreichen oder ob darüber hinaus zusätzliche Plätze geschaffen werden müssen, ist derzeit unklar. Ebenfalls unklar bleibt, ob ausreichend pädagogisches Personal zur Verfügung steht (Fachkräftemangel). Eine besondere Herausforderung wird sicherlich die gelungene Integration in den Kita-Alltag werden. Von großer

Bedeutung ist, die Kinder so schnell wie möglich zu integrieren und insbesondere den Sprach- und Kulturerwerb zu fördern. Dazu wird es bedarfsgerechte Sprachförderangebote geben müssen. Es bleibt die Gesamtentwicklung der Flüchtlingszahlen abzuwarten. Stadtverwaltung und Kita-Träger sind in der Lage schnell auf besondere Entwicklungen zu reagieren.